



# a+o

Informationsmagazin | Januar 2018 | [www.ref-ag.ch](http://www.ref-ag.ch)



## Berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten

In der Schweiz leben tausende gut ausgebildete Migrantinnen und Migranten, die im Schweizer Arbeitsmarkt nicht richtig integriert sind. HEKS hat dazu in allen Regionalstellen, auch im Aargau, die «Fachstelle HEKS MosaiQ» lanciert, die die berufliche Integration unterstützen soll.

Seite 7

## Schuldenberatung in neuer Partnerschaft

Die Aargauische Evangelische Frauenhilfe hat sich für den Betrieb ihrer Beratungsstelle mit der Schuldenberatung Aargau-Solothurn (SBAS) zusammengetan. Zwei weitere Pilotprojekte der SBAS in den Bereichen Beratung und Prävention werden in diesem a+o vorgestellt.

Seite 8

## Rekordjahr für Palliative Care-Ausbildung

Noch nie gab es so viele Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen Aus- und Weiterbildungen der Aargauer Landeskirchen im Bereich Palliative Care wie 2017. Ende November wurden in Aarau 108 Personen nach dem Abschluss der verschiedenen Lehrgänge zertifiziert.

Seite 19

## Landeskirche

anSichten: Ohne GA zu Gott	2
Reformationsweg Zofingen: Erinnerung an turbulente Zeiten	3
Erscheinungsbild: Alles logo in Sachen Logo	4
Messeauftritte: Hochzeitsmesse in Lenzburg und Exposen in Baden	5
Lange Nacht der Kirchen: Bestellung von Werbematerial bis Mitte Januar	6
HEKS: Neues Angebot zur beruflichen Integration	7
Zwei Pilotprojekte der Schuldenberatung und eine neue Zusammenarbeit	8
Aarau: Quasimodo in Genf, ein Theaterstück über die Reformation	10
Bremgarten: Bullinger hautnah - geführter Rundgang	11
Villmergen: Überraschende Wendung bei der Umnutzung der Kirche	11
Portrait Kirchenpflege: Caroline Mennet, Vizepräsidentin und Personal in Rheinfelden	12

## Personen

Amtsantritte und Wechsel, offene Stellen	13
--	----

## Kirchenrat

Meldungen: Kuratorium für die Kirchgemeinde Möhlin errichtet	14
Recht: Neue Reglemente und Verordnungen	14

## Aus den Bereichen

Katechetik: Abschlussfeier der katechetischen Ausbildung	16
Medienfenster Religionsunterricht	17
Kirchenmusik: Spiel mit Wort und Musik	17
Palliative und Spiritual Care: Ein Rekordjahr – 108 neue Fachpersonen ausgebildet – Fachtagung «Leben um jeden Preis, Sinn und Sorgkultur»	19

## Kurse und Veranstaltungen

Weiterbildung Kirchgemeinden, Rügel	21
Pädagogisches Handeln, Palliative Care, Musik	22

## Verschiedenes

Landeskirchlicher Terminkalender	23
Momentaufnahme: Kleider machen Leute	24
Impressum	5

## Beilage

Dieses a+o enthält eine kommerzielle Beilage des Verlags «live that» aus Baden-Rütihof.

## Titelbild

Anerkennende Blicke aus dem Publikum für die 108 Absolventinnen und Absolventen, die Ende November im Kultur und Kongresshaus Aarau ihre Auszeichnungen erhielten für den erfolgreichen Ausbildungsabschluss in Palliative und Spiritual Care der Aargauer Landeskirchen – ein Rekordjahr für diese Dienstleistung der Kirchen im Aargau. Mehr dazu im Beitrag auf Seite 19.

Foto: Fabio Baranzini

## anSichten

### Ohne GA zu Gott

Wenn ich am Morgen mit meiner Mappe in der einen Hand das Haus verlasse, dann nimmt meistens meine freie Hand drei Kontrollgriffe vor. Linke Hosentasche: Schlüsselbund. Linke Westentasche: Portemonnaie. Rechte Westentasche: Natel. Wenn ich davor auch den Inhalt der Mappe kontrolliert habe – Laptop, Notizbuch und Dossiers, die ich zum Lesen nach Hause genommen hatte – dann bin ich definitiv für den Arbeitstag gerüstet.

### Was wenn

Gewiss kennen Sie dieses Gefühl auch: Erst wenn man weiss, dass man alles dabei hat, fühlt man sich richtig angezogen. Was, wäre mein Smartphone nicht in der Westentasche? Im ersten Moment hätte ich das Gefühl, ich sei praktisch handlungsunfähig. Darüber koordiniere ich Termine mit Mitarbeitenden, schreibe im Zug kurze Mails, studiere Präsentationen auf dem Weg zu einem Vortrag, ich schreibe Kurznachrichten, telefoniere und lese manchmal die Zeitung. Auch ohne Portemonnaie wäre ich weitgehend aufgeschmissen. Da drin ist nicht nur das Geld, sondern auch das GA, die Identitätskarte, der Fahrausweis, die Kredit- und Kundenkarten, schlicht alles, was ich brauche, um in unserer Gesellschaft mobil und als Bürger und Konsument handlungsfähig zu sein. Am wenigsten schlimm wäre wohl das Fehlen des Büroschlüssels. Es ist auch tatsächlich schon vorgekommen, dass ich mir mein Büro von einer Mitarbeiterin öffnen lassen musste.

### Symbole der Gesellschaft

Die Idee zu dieser Kolumne kam mir aber, als ich neulich vor einem Gottesdienst meine Taschen leerte, wie ich das vor Gottesdiensten immer tue. Also das Umgekehrte von dem, was ich jeden Morgen vor dem Verlassen des Hauses mache: Schlüssel raus aus der Hosentasche. Natel und Portemonnaie aus den Westentaschen. Plötzlich bekam das kleine Ritual vor dem Anziehen des Talars für mich einen hohen Symbolgehalt. Plötzlich ging es mir nicht mehr nur darum, keine unförmigen Beulen

im Talar zu haben, welche von vollen Westentaschen herrühren.

### Vor Gott egal

Geld, Smartphone und Schlüssel öffnen weltliche Türen. Sie stellen sicher, dass ich zur modernen Gesellschaft gehöre, wie wir sie heute kennen. Ohne Schlüsselbund in der Tasche wäre ich arbeits- und obdachlos. Ohne Smartphone für kaum jemanden erreichbar und von der ganzen Internet-Kommunikation abgehängt. Ohne Geld und ohne Ausweise könnte ich nur noch zu Fuss gehen und mir nichts kaufen. Geld, Smartphone und Schlüssel sind Insignien und Symbole dessen, was mich zu einem «normalen» Mitglied unserer Gesellschaft macht. Vor Gott aber spielt das alles gar keine Rolle.

Das wurde mir in jenem Moment neulich so ganz klar.

### Tüchtig im Weg stehen

Niemand braucht einen Schlüsselbund, um sich für Gott zu öffnen. Gott ist nicht übers Smartphone erreichbar und er ist schon gar nicht ansprechbar über das Geld, das GA oder den Fahrausweis.

Ja, noch mehr: Was mit Schlüsseln vor dem Zugriff von Dieben geschützt werden muss, was käuflich ist und was alles an Informationen über Internet und Smartphone verschickt, verbreitet und empfangen wird; all das kann uns ganz tüchtig im Weg stehen in unseren Beziehungen zu Gott, zu den Mitmenschen und zu uns selbst. Um diese Beziehungen geht es ja, wenn ich mich an die Antwort von Jesus auf die Frage nach dem grössten Gebot erinnere.

### Vorsatz 2018

Ich nehme mir vor, im neuen Jahr mein kleines Ritual nicht nur vor dem Anziehen des Talars zu zelebrieren. Sondern zum Beispiel auch abends, wenn ich nach Hause komme. Schlüssel aufs Schlüsselbrett, Natel auf meinen Heimschreibtisch und Portemonnaie gleich in der Westentasche lassen. Das befreit mich, mich ähnlich wie im Gottesdienst besser auf Gott, auf meine Liebsten und auf mich selbst einzulassen. Ich bin sicher, das wird sich auch positiv auf diejenigen Zeiten meines Lebens auswirken, in denen ich mit Schlüsselbund, Natel und Portemonnaie unterwegs bin.

Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident

## Reformationsweg

### Erinnerung an turbulente Zeiten

#### Zofingen ist nun Teil des Reformationswegs

Am Sonntag, 10. Dezember 2017, hat die Kirchgemeinde Zofingen ihre Station auf dem «Weg der Reformation im Aargau» im Rahmen eines Gottesdienstes feierlich eröffnet. Im Anschluss an den Gottesdienst, der von Pfr. Lukas Stuck geleitet wurde, enthüllten Doris Lüscher, Präsidentin der Kirchenkommission Zofingen, und Frank Worbs, Projektleiter, die Tafel zum Reformationsweg neben dem Eingang der Stadtkirche Zofingen.

Frank Worbs erläuterte im Rahmen des Gottesdienstes, warum die Stadtkirche Zofingen eine Station des Reformationswegs ist und welche Bedeutung sie für die Reformation im Aargau hatte.

#### Himmelschreiende Verhältnisse

Die Stadt Zofingen nutzte die Unsicherheit der Reformationswirren, um das Chorherrenstift und die dem Heiligen Mauritius geweihte Stiftskirche 1528 unter städtische Kontrolle zu bringen. Die Missstände im katholischen Klerus waren auch himmelschreiend. Der letzte Propst des Stifts, Balthasar Spentziger, wurde 1526 in der Zofinger Kirche wegen Teufelsbeschwörung und Konkubinat vom Bischof von Konstanz verhaftet.

Aber das war noch keine Reformation, eher eine städtische Machtdemonstration gegen den Klerus. Zofingen scheint nämlich noch viele Jahre eher ein Hort der Altgläubigen gewesen zu sein. Als die Berner nach der grossen Disputation im Februar 1528 mit dem Reformationsmandat in ihrem gesamten Herrschaftsgebiet die katholische Messe abschafften und den neuen Glauben einführten, wehrte sich Zofingen heftig dagegen.

#### Lautstarker Widerstand

Johannes Zehnder, der erste reformierte Pfarrer, der von den Bernern aus Aarau nach Zofingen geschickt

wurde, konnte sich gegen den lautstarken Widerstand nicht durchsetzen und gab nach wenigen Monaten entnervt auf. Deshalb wurde im Mai 1528 aus Bern Sebastian Hofmeister als zweiter Prädikant nach Zofingen geschickt. Ein grosser Theologe und wortgewandter Gelehrter, der schon an den Disputationen in Zürich und Bern teilgenommen hatte und eng mit Zwingli befreundet war.

Aber auch Hofmeister hatte es schwer: Er klagte Zwingli in seinen

Briefen sein Leid, musste er sich doch unter anderem gegen den katholisch gesinnten Schultheissen der Stadt und sehr aktive Dominikanerprediger zur Wehr setzen. Weil Hofmeister aber sehr gebildet und vor allem mit Worten sehr geschickt war, schaffte er es, in fünf Jahren den neuen Glauben und den neuen Gottesdienst in Zofingen einzuführen und wurde zum eigentlichen Reformator Zofingens.

Nur fünf Jahre hatte er dafür Zeit, denn dann passierte etwas Schreckliches. Ende September 1533 erlitt er während der Predigt in der Zofinger Stadtkirche einen Schlaganfall und starb zwei Tage später. Die Reformation in Zofingen aber war nicht mehr aufzuhalten.

An die Bedeutung der Verkündigung des Wortes Gottes erinnert immer noch eine wunderschöne Kanzel aus Eichenholz, die 1630, ein Jahrhundert nach den Predigten Sebastian Hofmeisters, in die Stadtkirche eingebaut wurde.

*Informationsdienst der Landeskirche*

*Doris Lüscher, Präsidentin der Kirchenkommission Zofingen, und Frank Worbs, Projektleiter Reformationsweg, enthüllen die Tafel zum Reformationsweg an der Stadtkirche Zofingen.*



*Foto: Lukas Stuck*

## Erscheinungsbild

### Alles logo in Sachen Logo

#### Zwei Informationsabende zur Einführung des Erscheinungsbilds

Am 15. November 2017 hat die Synode die Einführung eines gemeinsamen Erscheinungsbilds und einer einheitlichen Wortmarke für die Kirchgemeinden und die Landeskirche im Aargau beschlossen. Die Kirchgemeinden haben nun sechs Jahre lang Zeit für die Umsetzung. Die ersten acht Gemeinden haben bereits ihr Interesse angemeldet. Informationsabende und die folgenden Tipps bieten Richtschnur bei der Umsetzung.

In einem ersten Schritt entwickelt nun die kantonale Arbeitsgruppe zusammen mit der Agentur Renzen bis Ende April 2018 das Gesamtpaket des Erscheinungsbilds mit allen notwendigen Vorlagen. Diese Arbeit konnte erst nach dem Entscheid der Synode aufgenommen werden. Den Kirchgemeinden wird das Gesamtpaket mit allen digitalen Vorlagen im Mai 2018 zur Verfügung gestellt.

#### Umfassendes Gesamtpaket

Das Manual (eine Art Bedienungsanleitung), Brief- und Word-Vorlagen, PowerPoint-Vorlage, Vorlagen für Kuverts, Visitenkarten, Grusskarten, Flyer und Plakate etc. Ausserdem gestaltet der Informationsdienst für jede Kirchgemeinde auf Antrag hin die für sie angepasste Wortmarke. Für die Kirchgemeinden sind 2018 zwei Einführungsabende zum neuen Erscheinungsbild geplant: am 30. Mai und am 19. September im Haus der Reformierten in Aarau.

#### Kirchenpflege plant das Vorgehen

Die Einführung eines neuen Erscheinungsbilds in der Kirchgemeinde umfasst nicht nur den Einsatz der neuen Wortmarke in einzelnen Ma-

terialien, sondern betrifft auch viele andere Kommunikationsmittel und gedruckte Produkte. Dieser komplexe Prozess erfordert ein sorgfältiges und mit allen Beteiligten abgestimmtes Vorgehen. Deshalb sollte am Anfang des Prozesses ein offizieller Beschluss der Kirchenpflege stehen.

Die Kirchenpflege sollte über bestimmte Fragen zur Wortmarke sowie über den Zeitpunkt und Umfang der Einführung des neuen Erscheinungsbilds entscheiden und diesen Beschluss dem Informationsdienst der Landeskirche mitteilen. Zwischen dem Beschluss der Kirchenpflege und dem effektiven Starttermin des Erscheinungsbilds sollte ein Zeitraum von vier bis sechs Monaten eingeplant werden, um alles gut vorbereiten zu können.

#### Fragen zur Umsetzung des Erscheinungsbilds

Der Informationsdienst der Landeskirche berät die Kirchenpflegen gern. Zudem führt er eine Liste, wann welche Kirchgemeinden das neue Erscheinungsbild einführen möchten. Die Kirchenpflege sollte bei ihrer Beratung folgende Fragen aufnehmen und entscheiden:

##### 1. Der Ortsname

Welche Ortsnamen sollen genau in der Wortmarke eingesetzt werden? Sind es mehrere Ortsnamen, schlägt der Informationsdienst eventuell verschiedene Varianten für die Wortmarke vor. Nur die beiden Begriffe «Reformierte Kirche» – in dieser Schreibweise – stehen für die Wortmarke nach dem Beschluss der Synode fest.

##### 2. Mit oder ohne Bild

Grundsätzlich wird die reine Wortmarke für das neue Erscheinungsbild empfohlen. Die Kirchenpflege kann aber entscheiden, ob ein dem neuen Layout angepasstes Bildelement beziehungsweise Logo dazu gestellt werden soll. Die notwendigen grafischen Anpassungen und die Integration in die Wortmarke nimmt die Agentur Renzen auf Kosten der Kirchgemeinde vor. Beauftragt die Kirchgemeinde

selbst eine Grafikerin oder einen Grafiker, müssen die grafischen Vorgaben für die Bildmarke beachtet werden.

#### 3. Kommunikationsmittel und Material

Welche Kommunikationsmittel müssen angepasst und ersetzt werden und gleich bei der Einführung zur Verfügung stehen und welche kann man aufbrauchen und erst später ersetzen? Siehe dazu die Liste beim Punkt 1. Gibt es Gebäudebeschriftungen, die geändert werden müssen? Für alle Kommunikationsmittel gibt es allgemeine Layoutvorlagen. Die Kirchenpflege muss diese Vorlagen selbst anpassen und mit der Wortmarke und den weiteren Kontaktangaben der Kirchgemeinde versehen lassen.

#### 4. Zuständigkeit und Termine

Der Termin für die Einführung sollte gemeinsam festgelegt werden. Eine Person sollte für die Umsetzung zuständig sein und ist Ansprechperson für den Informationsdienst der Landeskirche.

Informationsdienst

#### Zwei Einführungsabende zum neuen Erscheinungsbild

Für die Kirchgemeinden sind 2018 folgende Einführungsabende geplant:

- 30. Mai, um 18.30 Uhr, im Haus der Reformierten in Aarau.
- 19. September, um 18.30 Uhr, im Haus der Reformierten in Aarau

Erste Entwürfe für die Wortmarken:

Reformierte Kirche Meisterschwanden-Fahrwangen

Reformierte Kirche Rein

Reformierte Kirche Aargau



Der Stand der Aargauer Landeskirchen mit einem ökumenischen Team an der Hochzeitsexpo im Müllerhaus Lenzburg.

## Messeauftritte

### Partnerin in allen Lebensphasen

#### Landeskirche 2018 an der Hochzeitsexpo in Lenzburg und der Exposenio in Baden

Unter dem Titel «Kirchlich heiraten – Himmlisch schön» werden die drei Landeskirchen zum vierten Mal gemeinsam an der Hochzeitsexpo im Müllerhaus Lenzburg ([www.hochzeitsexpo.ch](http://www.hochzeitsexpo.ch)) präsent sein: Am 17. und 18. Februar 2018 jeweils von 10 bis 17 Uhr. An der deutlich kleineren Hochzeitsexpo im Hotel Löwen in Mellingen nehmen die Landeskirchen 2018 nach Absprache mit der örtlichen Kirchgemeinde nicht mehr teil.

#### Ökumenischer Auftritt

Für den Auftritt haben die Informationsdienste ein Standkonzept entwickelt und eine ökumenische Broschüre gestaltet, die alle Fragen rund um die kirchliche Trauung beantwortet. Rund zwölf reformierte und katholische Seelsorgerinnen und Seelsorger betreuen jeweils im Laufe der zwei Tage den Stand in Lenzburg und beantworten die Fragen von Brautpaaren

rund um die kirchliche Hochzeit und andere kirchliche Angebote.

#### Reformierte Kirche an der Exposenio

Ausserdem plant der Informationsdienst zusammen mit den Kirchgemeinden Baden und Wettingen-Neuenhof und dem Dekanat Baden den Auftritt der Reformierten Kirche an der Exposenio in Baden, der Ostaargauer Messe mit Informationen und Angeboten für Seniorinnen und Senioren. Die dritte Exposenio findet am 17. März 2018, von 9 bis 18 Uhr in den Trafohallen Baden statt (kostenloser Eintritt, Info: [www.exposenio.ch](http://www.exposenio.ch)). Dieser Stand wird von den Mitarbeitenden der Kirchgemeinden im Raum Baden-Wettingen betreut.

*Informationsdienst*

#### Pfarrerinnen und Pfarrer für Standbetreuung gesucht

Für die Betreuung des Stands in Lenzburg (und in Baden) werden noch Pfarrerinnen und Pfarrer gesucht, die am 17. oder 18. Februar zwischen 10 und 17 Uhr zwei bis drei Stunden präsent sein können. Bitte melden Sie sich bei Frank Worbs, T 062 838 00 18, [info@ref-aargau.ch](mailto:info@ref-aargau.ch)

## Impressum

#### Herausgeber

Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau

#### Redaktion

Informationsdienst Frank Worbs, Barbara Laurent, Carmen Frei

#### Redaktionsadresse

Reformierte Landeskirche Aargau  
Stritengässli 10  
Postfach, 5001 Aarau  
Tel 062 838 00 18  
E-Mail: [ao@ref-aargau.ch](mailto:ao@ref-aargau.ch)

#### Abonnements

Für neue Abonnements oder Adressänderungen:  
Sekretariat der Landeskirche, Barbara Hofer  
Tel 062 838 06 54, [barbara.hofer@ref-aargau.ch](mailto:barbara.hofer@ref-aargau.ch)

#### Layout

RENZEN Communications, Aarau

#### Druck

Kasimir Meyer AG, Wohlen

#### erscheint monatlich

Für angestellte, ehrenamtlich und freiwillig mitarbeitende Mitglieder der Landeskirche  
Auflage: 2'400

#### Redaktionsschluss

Für Nummer 2, Februar 2018:  
**Montag, 15. Januar**

## Aargauer Landeskirchen

### Lange Nacht der Kirchen

#### Bestellung der Werbematerialien bis Mitte Januar

Über 80 Kirchgemeinden im Aargau beteiligen sich an der zweiten «Lange Nacht der Kirchen». Der Anlass vom 25. Mai 2018 wird wieder um 18.10 Uhr mit Glockengeläut eröffnet und dauert bis spätestens 24 Uhr.

Der Infoabend im November war mit rund 30 Vertretungen aus Kirchgemeinden und Pfarreien gut besucht. Die Projektleitung informierte über den Projektstatus, förderte einen regen Austausch und hat Fragen beantwortet. Erstmals sind auch die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn dabei sowie die Römisch-Katholische und Reformierte Kirche Nidwalden.

#### Werbematerial bis 19. Januar bestellen

Das Mail mit den Bestellmöglichkeiten für das Werbematerial und dem Terminplan ging Anfang Dezember an alle Teilnehmenden. Die Bestellungen werden bis Freitag, 19. Januar 2018 benötigt; die genauen Kirchenadressen zur Erstellung der Karte auf der Website (Google Maps) bis Ende Januar 2018. Danach erhalten alle Teilnehmenden das persönliche Login, um ihre Programme erfassen zu können. Für Fragen steht die Projektleitung gerne zur Verfügung.

Barbara Laurent

#### Projektleitung «Lange Nacht der Kirchen»:

barbara.laurent@langenachtderkirchen.ch, T 062 838 09 63  
Einsendung Werbematerial Bestellung: bis **19.1.2018** an, Einsendung genaue Kirchenadressen und Foto: bis **31.1.2018** – an [info@langenachtderkirchen.ch](mailto:info@langenachtderkirchen.ch)



Reformierte  
Kirchgemeinde  
Rein

Die Reformierte Kirchgemeinde Rein sucht infolge Pensionierung des Amtsinhabers zur Ergänzung des Pfarrteams eine Pfarrerin/einen Pfarrer. Die Kirchgemeinde umfasst die Gemeinden Rüfenach, Remigen, Brugg-Lauffohr, Villigen und Stilli, Würenlingen und Siggenthal Station und zählt rund 2610 Mitglieder. Die Pfarrstelle ist ab dem 1.1.2019 oder nach Vereinbarung mit 80–100 % zu besetzen.

#### Die Gemeinde wünscht sich eine Pfarrperson, die

- engagiert, lebensfroh und eine offene Persönlichkeit ist, die im Glauben ihre Wurzeln hat
- Freude daran hat auf Menschen zuzugehen und zu begleiten
- Seelsorge mit Herz und Empathie ausübt
- Religionsunterricht erteilt
- leitenden Personen im Kinder- und Jugendbereich unterstützt
- Lager organisiert und durchführt
- in der Erwachsenen- und Seniorenarbeit mitwirkt
- Ökumenische Zusammenarbeit pflegt
- bestehende Formen pflegt und Neues entwickelt
- sich in die Gemeindegemeinschaft einbringt und mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden gern zusammenarbeitet
- den Wohnsitz in der Kirchgemeinde haben wird

#### Wir bieten

- eine Gemeinde mit grossem und vielseitigem Angebot für Kinder, Jugendliche und Senioren
- eine grosse Anzahl an motivierten und aktiven Freiwilligen
- Arbeiten im Amtswochensystem
- ein kompetentes Sekretariat
- ein schönes Pfarrhaus in Villigen

Sind Sie ein Pfarrer, eine Pfarrerin aus Berufung und ein Teamplayer, dann freuen wir uns, Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 28.2.2018 zu erhalten. Pfarrwahlkommission, Neuzelgweg 12, 5234 Villigen oder per Mail an: [pfawako@kirche-rein.ch](mailto:pfawako@kirche-rein.ch)

Auskünfte erteilt Ihnen gern Elisabeth Joss, Präsidentin der Pfarrwahlkommission, Tel. 056 290 20 21

Mehr Informationen über die Kirchgemeinde finden Sie im Internet unter [www.ref-rein.ch](http://www.ref-rein.ch)

## HEKS

### Qualifiziert, aber ohne Job

#### «HEKS MosaiQ Aargau»

In der Schweiz leben tausende gut ausgebildeter Migrantinnen und Migranten. Viele von ihnen sind nicht integriert im Schweizer Arbeitsmarkt oder gehen einer unterqualifizierten Arbeit nach. HEKS macht derzeit mit der Kampagne «Chancengleichheit zahlt sich aus» auf die Problematik aufmerksam und hat in allen Regionalstellen das Projekt «Fachstelle HEKS MosaiQ» lanciert.

Im März 2017 wurde in Aarau die Fachstelle «HEKS MosaiQ Aargau» eröffnet. Wie die Chancengleichheit und berufliche Integration von gut qualifizierten Flüchtlingen gefördert werden kann, wurde im Kanton jedoch schon 2013 diskutiert. Das Amt für Migration und Integration lancierte in der Folge das Projekt «FUM – Fachberatung und Umsetzungsunterstützung für MigrantInnen». Geleitet wird das Projekt von den «Beratungsdiensten für Ausbildung und Beruf Aargau» («ask!»).

#### Ein ergänzendes Angebot

Entsprechend richtet sich «HEKS MosaiQ Aargau» nicht an Flüchtlinge, sondern – zumindest vorläufig – ausschliesslich an Personen, die durch Heirat oder Familiennachzug in die Schweiz gekommen sind. Als «HEKS MosaiQ Aargau» sein neues Angebot lancierte, fand ein intensiver Austausch

mit dem Kanton Aargau, mit «ask!» und weiteren Institutionen in den Bereichen Migration und Integration statt. Ziel war, sich gut mit den involvierten Akteuren abzustimmen und zu vernetzen – mit Erfolg: Die meisten Personen, die bei «HEKS MosaiQ Aargau» Rat suchen, haben durch die Regionale Arbeitsvermittlung, den Kanton Aargau, die Anlaufstellen für MigrantInnen oder durch Mund-zu-Mund-Propaganda von «HEKS MosaiQ» erfahren. Zudem besteht eine Kooperation mit der Stadt Baden, wo «HEKS MosaiQ Aargau» einmal pro Monat Beratungen im Familienzentrum Karussell anbietet, das im Bereich Migration gut vernetzt ist.

#### Zwischenbilanz

Die Einschränkung der Zielgruppe schlägt sich indes in der Statistik nieder: Die Anzahl Ratsuchender ist tiefer als bei den anderen MosaiQ-Fachstellen

von HEKS, zudem sind gewisse Länder wie beispielsweise Syrien praktisch nicht vertreten und das Alter ist im Durchschnitt höher. Das Anliegen der Ratsuchenden ist jedoch dasselbe wie bei den anderen Fachstellen: in der Schweiz Arbeit zu finden in ihrem angestammten Beruf. Ebenso das Tagesgeschäft: In den Erstgesprächen wird die Situation der ratsuchenden Personen erfasst und abgeklärt, ob sie bei ihrem Anliegen unterstützt werden können. Sind ihre Deutschkenntnisse ungenügend oder zeigt sich im Verlauf des Gesprächs, dass sie bei einer anderen Stelle besser beraten wären, werden sie weitervermittelt. Wenn es zu einer Begleitung kommt, werden gemeinsam Ziele definiert und die ratsuchende Person bei deren Umsetzung unterstützt: Dabei kann es sich um eine administrative Unterstützung bei Anerkennungsgesuchen für ausländische Diplome handeln, um Abklärungen zu Aus- und Weiterbildungsmassnahmen oder um Recherchen für Praktika.

#### Erste Erfolge

Bis zum 31. Oktober 2017 hat die Fachstelle mit 27 Personen ein kostenloses Erstgespräch geführt. Zwölf von ihnen kamen in eine weiterführende, kostenpflichtige Begleitung, deren sechs haben diese noch nicht abgeschlossen. Die meisten der Teilnehmenden bringen einen universitären Abschluss mit und haben zwar einige Jahre Berufserfahrung im Herkunftsland, nicht aber in der Schweiz. Die Suche nach geeigneten Praktikumsstellen zwecks Wiedereinstieg in den angestammten Beruf stellt denn auch die grösste Herausforderung dar. Diesbezüglich konnte «HEKS MosaiQ Aargau» aber bereits Erfolge erzielen: Eine Teilnehmerin konnte ein siebenmonatiges Praktikum in einer Gemeinde antreten, eine andere Teilnehmerin wurde auf der Suche nach Alternativen in die Selbständigkeit begleitet und eine dritte Teilnehmerin konnte eine Ausbildung in ihrem Traumberuf starten.

Weitere Informationen: [www.heks.ch](http://www.heks.ch) und [www.heks.ch/mosaiq-aargau](http://www.heks.ch/mosaiq-aargau)

*Das realistische Aufzeigen der möglichen Wege bei gleichzeitigem Motivieren und Mut machen – darin besteht die Herausforderung, aber auch die Freude an der Beratungstätigkeit auf der Fachstelle «HEKS MosaiQ Aargau».*



Foto: zvg

Marion Weik

## Schuldenberatung / Frauenhilfe

### Eine Fachstelle auf Achse

#### Zwei Pilotprojekte der Schuldenberatung Aargau-Solothurn

**Beratung, Schulung, Prävention, Fachpolitik und Öffentlichkeitsarbeit zur Schulden-thematik: In diesen Bereichen arbeitet die Schuldenberatung Aargau-Solothurn bereits seit zwanzig Jahren. Die Fachkräfte wissen aus Erfahrung, wie schwer es Betroffenen fällt, sich zum Umgang mit Geld Hilfe zu holen. Darum geht die Schuldenberatung Aargau-Solothurn mit zwei neuen Angeboten auf Achse, bietet Beratung und Prävention im zwar überraschenden, doch wirkungsvollen Rahmen.**

Volles Haus an einem Freitagabend im Jugendtreff Entfelden. Augenfällig: Ein Grossteil der Teenager ist verblüffend chic gekleidet. Das Geheimnis hinter dem eleganten Look der Jungs und Mädels lüftet sich im hinteren Teil des Treffs. Unter Gekicher und Gekreische prämiiert Christoph von der Jugendarbeit Aarau die Outfits der Anwesenden mit «Jara-Dollars»: 25 Dollars für alle, die in Alltagsklamotten aufgekreuzt sind. 30 Dollars für alle, die sich offensichtlich Mühe gegeben haben beim Aufhübschen.

#### Casino Night

Der Abend, ein Gemeinschaftsanlass der Jugendarbeitsstellen der Region Aarau, steht unter dem Motto «Casino Night» und ist gekonnt in Szene gesetzt vom zwölfköpfigen Organisationskomitee. Ob Poker, Black Jack, Roulette, Kleiderbügel-, Würfel- oder Smarties-Spiel, Glücksrad und Bar; der Rubel beziehungsweise der eigens für diesen Anlass gepresste «Jara-Dollar» rollt. Um Philippe von der Offenen Jugendarbeit im Unteren Niederamt (Ojun) versammeln sich die Poker-Faces. In Flurims Ecke mit dem Würfelspiel «Bluff» herrscht den ganzen Abend lang Frauenüberhang. Dafür krempeln bei Heinz von der Jugendarbeit Entfelden vornehmlich die männlichen Gäste die Hemdsärmel hoch und versuchen, ihren Kontostand durch Black Jack aufzupolieren. Mit einem Strahlen im Gesicht schaut Jessica von der Jugendarbeit Aarau in die Runde, wenn ihr Glücksrad einen Moment lang still steht. Dann hat sie auch Zeit, um zusammen mit Elena Möri von der Schuldenberatung Aargau-

Solothurn zu erzählen, wie es überhaupt zu dieser «Casino Night» gekommen ist.

#### Spiel, Spass, Prävention

Ausgangspunkt war die Idee von Elena Möri, Sozialarbeiterin FH und Verantwortliche Prävention bei der Schuldenberatung Aargau-Solothurn, zusammen mit Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern eine Pilotveranstaltung zur Sensibilisierung im Umgang mit Geld auf die Beine zu stellen. Elena Möri: «Die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter sind Brückenbauerinnen und Brückenbauer für unser Anliegen, denn sie haben

mehr Nähe zu den Jugendlichen als wir Fachpersonen von der Schuldenberatungsstelle.» Elena Möri traf mit ihrer Anfrage an die Jugendarbeit der Region Aarau ins Schwarze. Denn «gemeinsame Angebote in der Ferienzeit haben unter uns Jugendarbeitsstellen Tradition», so Jessica Zybach. Also wurde statt einem Grillabend die «Casino Night» entwickelt. Neben Spiel und Spass konnte sich auch Präventionsfachfrau Elena Möri mit ihren Anliegen einbringen, hielt Informationsmaterial bereit und gab den interessierten Jugendlichen individuell Auskunft.

#### Gekonnt gewonnen

Wie angekündigt, wurde der Spielbetrieb im Entfelder Jugendtreff um Punkt 20.45 Uhr eingestellt. Denn ging es darum, den Kontostand zu überprüfen. Während in allen Ecken und Enden des Raums genauso gerechnet wie bestochen wurde, feierte Joaquim seine Last minute-Glückssträhne. Der smarte Jüngling im übergrossen Hemd vom Cousin, mit Krawatte vom Papa und cooler Sonnenbrille im Haar konnte seinen Besitz in den letzten Spielminuten beim Roulette von 27 auf 80 Jara-Dollars vermehren. Dennoch wurde schliesslich Mädchenschwarm Shekeb

*Das zweite neue Angebot auf Achse der Schuldenberatung Aargau-Solothurn heisst «Coaching Café». Erstmals durchgeführt wurde es von Simon Stöckli von der Budgetberatung Solothurn, einem Angebot der Schuldenberatung Aargau-Solothurn, im Caritas-Markt Olten. Die Idee dahinter ist, Fachwissen in der Regelstruktur des Klienten weiterzugeben. «Je tiefer das Budget, desto höher sollte die Finanzkompetenz ausfallen», erklärt Elena Möri, Verantwortliche Prävention bei der Schuldenberatung Aargau-Solothurn und meint weiter: «Beratung bei uns im Büro ist für viele mit hohen Hürden verbunden. Darum wollen wir Schwellen senken, unser Gesicht zeigen, allfälligen Klienten unkompliziert und kostenfrei Zugang zu relevanten Informationen ermöglichen.»*



Foto: Carmen Frei



## Zusammenarbeit mit der Evangelischen Frauenhilfe Aargau

Die Aargauische Evangelische Frauenhilfe (AEF) hat sich für den Betrieb ihrer Beratungsstelle mit der Schuldenberatung Aargau-Solothurn (SBAS) zusammengesetzt. Die Beratungsstelle wird seit dem 1. Januar 2018 im Auftrag der AEF unter dem Dach der SBAS geführt. Finanziert wird sie weiterhin durch die AEF. Der AEF hat mit der SBAS eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Diese bietet eine Budget- und Sozialberatung im Rahmen von insgesamt 120 Stellenprozenten an. Die Beratungen werden wie bis anhin an der Vorderen Vorstadt 16 in Aarau angeboten und richten sich an Frauen, Männer und Familien mit Wohnsitz im Kanton Aargau und bleiben kostenlos.

Mit diesem Schritt sichert die Frauenhilfe das Angebot der Beratungsstellen für die Zukunft und ihr Vorstand ist überzeugt, in der SBAS eine gute, kirchennahe und für Frauenfragen sensibilisierte Partnerin gefunden zu haben. Auf die Weiterführung der Rechtsberatungsstelle muss leider verzichtet werden.

*Vorstand der Aargauischen Evangelischen Frauenhilfe*

zum Gewinner des Hauptpreises – der grad angesagtesten Boombox – erkoren. Sagenhafte 150 Jara-Dollars hatte er durch geschicktes Glücksspiel an diesem Abend verdient. Elena Möri rückblickend: «Jugendliche können nur im realen Umgang die Erfahrung machen, wie es ist, Geld zu verlieren beziehungsweise zu gewinnen.» Die Präventionsfachfrau ergänzt: «Jugendliche haben in der Regel Angst, nicht zu gewinnen. Im echten Leben geht dies bis hin zu einer Existenzangst, wenn zu wenig Geld da ist, um gewisse Ziele zu erreichen. Darum bin ich froh, konnten wir im Rahmen der Casino Night auf ungezwungene Weise zeigen, dass es sich lohnt, umsichtig mit Geld umzugehen.» [www.schulden-ag-so.ch](http://www.schulden-ag-so.ch)

Carmen Frei



## Ref. Kirchgemeinde Meisterschwanden-Fahrwangen

Wir sind eine lebendige Kirchgemeinde im Aargauer Seetal. Für die Neuausrichtung unserer Musikgestaltung suchen wir auf 1. April 2018 oder nach Vereinbarung einen/eine

## Leitende/r Mitarbeiter/in für Musik und Anbetung

**Variante 1: moderne und traditionelle Kirchenmusik (30%)**

**Variante 2: ausschliesslich moderne Kirchenmusik (20%)**

Können Sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die Musik in der Kirche begeistern?

### Zu Ihren Aufgabengebieten gehören:

- Musikalische Leitung der Sonntagsgottesdienste (mit moderner Musik, allenfalls klassisch mit Orgelbegleitung) und gelegentliche Begleitung von Abdankungen und Hochzeiten
- Coaching und Begleitung bestehender Musikgruppen
- Aufbau und Coaching neuer Bands
- Projektarbeit (z. B. Weihnachtsmusical, Ad-hoc-Gospel-Chor...)

### Sie:

- sind in musikalischer Ausbildung oder haben einen entsprechenden Abschluss (Populärmusik und evtl. Orgel)
- bringen vorzugsweise Band-Erfahrung mit
- haben Erfahrung im Leiten von Anbetungszeiten
- sind teamfähig und fähig, Teams zu leiten
- sind verwurzelt im christlichen Glauben und vertraut mit dem kirchlichen Leben
- arbeiten initiativ und selbständig

### Wir:

- sind eine aktive Kirchgemeinde mit vielen engagierten Freiwilligen im schönen Seetal
- sind ein motiviertes und vielseitig begabtes Mitarbeiter-Team
- pflegen ein wohlwollendes, humorvolles und loyales Miteinander
- bieten Ihnen eine Anstellung nach den Anstellungsbedingungen der Ref. Landeskirche des Kantons Aargau

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unserer Sozialdiakon, Andreas Müller, 056 670 18 00, [andreas.mueller@kirchweg5.ch](mailto:andreas.mueller@kirchweg5.ch) zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre elektronische Bewerbung bis 11.2.2018 an: [sekretariat@kirchweg5.ch](mailto:sekretariat@kirchweg5.ch).

## Kirchgemeinden

### Quasimodo – Tumult in Genf

**Aarau: Ein Theaterstück über die Reformation nach authentischen Quellen**

Am Sonntag Quasimodo, dem weissen Sonntag vom 12. April 1534, gewinnt die Häresie in der Reformationsstadt die Oberhand. Zahlreiche Genfer Bürger führen ihre Ziegen in die Kirche, entfernen heilige Reliquien, trinken das Weihwasser leer und hinterlassen ein selten gesehenes Chaos. Mitten drin begegnen sich zwei sehr unterschiedliche Klosterfrauen.

Jeanne de Jussie (1503–1561), eine Klarissin aus dem Genfer Frauenkonvent Bourg-de-Four, vermag Marie Dentièrre (1490–1560) keine guten Seiten abzugewinnen: In den Anfängen der Reformation in der Rhonestadt bezeichnet sie Marie als eine falsche Äbtissin, voller Falten und mit diabolischem Mundwerk. Sie habe ihr Kloster nur verlassen, um einen ehemaligen Priester aus der Region zu heiraten. Nachdem sie zum protestantischen Glauben übertreten sei, predige sie sogar und bringe die frommen Leute von ihrem Glauben ab. Mit Marie Dentièrre und Jeanne de Jussie stehen sich zwei Augenzeuginnen der reformatorischen Geschehnisse in Genf gegenüber – beide mit beachtlicher Bildung, beide literarisch aktiv, deren Blick auf dieselbe Sache unterschiedlicher jedoch kaum sein könnte. Darüber hinaus bringen heutige Wohlstandsgesättigte Zeit und Konfessionen ins Durcheinander. Der Bänkelsänger kommentiert und verbindet.

Dagmar Bujak



Foto: zvg

Mitglieder der Theatergruppe der Reformierten Kirchgemeinde Aarau bei den Proben zu «Quasimodo – Tumult in Genf».

### Ein Theaterstück über die Reformation von Claudia Storz

Musik: Kantorei der Reformierten Stadtkirche Aarau; Chorleitung: Dieter Wagner; Orgel: Nadja Bacchetta; Bänkelsänger: Pius Schürmann; Ton: Benno Kaiser; Kostüme und Requisiten: Cosette Blétry, Elsa Real; Regieassistentz/Licht/Bühne: Thomas Waldmeier; Produktion:

Reformierte Kirchgemeinde Aarau, verantwortlich Dagmar Bujack; Regie: Heinz Schmid

Mittwoch, 17., Freitag, 19., Samstag, 20. Januar 2018 jeweils um 20 Uhr in der Stadtkirche Aarau. Eintritt frei – Kollekte. [www.ref-aarau.ch](http://www.ref-aarau.ch)



Foto: Reto Jäger

Der Bullinger-Rundgang durch die Altstadt Bremgarten führt auch in den eindrücklichen Kirchenbezirk und zur Büste von Heinrich Bullinger (Bild).

## Bullinger hautnah

### Bremgarten: geführter Rundgang

Bremgarten erlebte eine stürmische Zeit während der Reformation. Die Kleinstadt an der Reuss wechselte für kurze Zeit zum neuen Glauben. Vater und Sohn Bullinger spielten dabei eine entscheidende Rolle. Nach der Niederlage bei Kappel wurde Bremgarten rekatholisiert. Die Bürgerfamilie Bullinger musste die Stadt fluchtartig verlassen; Heinrich junior wurde Nachfolger Zwinglis am Grossmünster. In Zürich wirkte Bullinger 44 Jahre als Seelsorger, Theologe, Publizist und Netzwerker. Er wird heute als «Vater des reformierten Protestantismus» bezeichnet.

Der Rundgang durch die Altstadt Bremgarten führt zum Geburtshaus Bullingers, zum Bullingerdenkmal und in den eindrücklichen Kirchenbezirk, wo noch Spuren des Bildersturms zu sehen sind. Weitere Informationen und Anmeldung unter [bremgarten-tourismus.ch/besucherinfo/stadtfuehrungen](http://bremgarten-tourismus.ch/besucherinfo/stadtfuehrungen) oder T 056 633 28 77 (Stadtführergruppe Bremgarten).

## Überraschende Umnutzung der Kirche

### Villmergen: Bericht von der Kirchgemeindeversammlung

Am Mittwoch, 22. November 2017, begrüßte Kirchenpflegepräsidentin Berta Hübscher die stattliche Anzahl von 88 Stimmberechtigten und mehrere Gäste in der reformierten Kirche Wohlen. Die Versammlung begann mit einem Paukenschlag.

Die Kirchenpflege präsentierte zum Traktandum «Zukunft Kirche Villmergen» einen Brief des Gemeinderats Villmergen, welcher exakt am 22. November, dem Tag der Kirchgemeindeversammlung, bei der Kirchenpflege eingegangen war. In diesem teilte der Gemeinderat seine Absicht mit, das Areal Waagmatten, auf dem die Kirche Villmergen steht, in der «Zone für öffentliche Bauten und Anlagen» zu belassen. Weiter bekunde die Ortsbürgerstiftung Villmergen Interesse daran, das Grundstück mit den darauf stehenden Gebäulichkeiten von der Kirchgemeinde zu erwerben und für öffentliche Zwecke zur Verfügung zu stellen. «Auf diese Weise könnte gleichzeitig die Reformierte Kirche erhalten bleiben und dem Bedürfnis breiter Bevölkerungskreise (siehe Petition mit 394 Unterschriften) entsprechen», schreibt der Gemeinderat in seinem Brief. Allerdings müssten zu gegebener Zeit die Ver-

sammlungen der Ortsbürgerstiftung und die Einwohnergemeinde Villmergen dem Vorhaben zustimmen, was naturgemäss mit gewissen Unsicherheiten verbunden ist. Die Kirchenpflege stellte daraufhin den Antrag, nicht auf das Traktandum einzutreten, was die Kirchgemeindeversammlung mit 48 Stimmen ablehnte.

### Gegenantrag

Bei der späteren Behandlung ging es zunächst um den Antrag der Kirchenpflege, das gesamte Areal im Baurecht abzugeben und für die Weiterführung der kirchlichen Aktivitäten in Villmergen die Kapelle und weitere Räume im Seniorenzentrum Obere Mühle zu mieten. Danach präsentierte Ruedi Thomann im Namen der Interessengemeinschaft (IG) «Pro Kirche Villmergen» den Gegenantrag: So schlägt die IG vor, nur gut zwei Drittel des Areals zu verkaufen, um genügend Mittel für die Sanierung der Kirche zu generieren. Ein Drittel des Areals, mit Kirche und Sigristenhaus, solle im Eigentum der Kirchgemeinde und so die Kirche erhalten bleiben. Nachdem Villmergens Vizeammann Klemenz Hegglin der Versammlung bestätigt hatte, dass sich der Gemeinderat durchaus vorstellen könne, einen Teil der Parzelle einzuzonen, entschied sich die Kirchgemeindeversammlung in der folgenden Abstimmung mit 65 zu 19 Stimmen bei vier Enthaltungen für die Variante der Interessengemeinschaft und den Erhalt der Kirche Villmergen.

Informationsdienst der Landeskirche, auf der Grundlage des Berichts der Kirchenpflege

Die reformierte Kirche Villmergen.



Foto: zvg

## Kirchenpflege

### Gut Ding will Weile haben

#### Porträtreihe Kirchenpflege: Caroline Mennet, Vizepräsidentin und Personal

Rheinfelden, Kaiseraugst, Magden, Olsberg: Über vier politische Fricktaler Gemeinden erstreckt sich die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde mit rund 5500 Mitgliedern. Seit über vier Jahren bringt sich Caroline Mennet in die Kirchenpflege ein, als Vizepräsidentin und vor allem im Ressort Personal: «Ich schätze es, Gespräche mit Mitarbeitenden zu führen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten optimal einzusetzen.»

Drei Mal wurde Caroline Mennet zur Mitarbeit in der Kirchenpflege angefragt. «Beim ersten Mal waren unsere Kinder noch zu klein», erklärt die dreifache Mutter. Nach der zweiten Anfrage ging sie im Gremium schnuppern – «absolut empfehlenswert», so die heute 46-Jährige. Im dritten Anlauf stimmte schliesslich alles. Die verfügbare Zeit und das Ressort. Die Bankangestellte ist sich von ihrem Berufsleben her das Leiten von Grossprojekten gewohnt und wollte ihre entsprechenden Kompetenzen auch im Ehrenamt weiterpflegen. Caroline Mennet: «Ich habe meine Stärken im organisatorischen und personellen Bereich. Diese Erfahrung kommt mir als Kirchenpflegerin zugute.»

#### In Zukunft mehr Profis

Caroline Mennet hat in den letzten Jahren Einiges bewirken können. Notabene mit zeitintensivem Einsatz. Sie atmet spürbar erleichtert aus, bevor sie ihrer Freude Ausdruck verleiht, dass die Kirchgemeinde Rheinfelden heute über eine festangestellte Kirchgemeindegemeinschafterin verfügt. «Abgesehen von den Ordinierten ist sie nun Ansprechpartnerin für unsere über zwanzig Mitarbeitenden.» In der Professionalisierung des Ressorts Personal sieht Caroline Mennet einen wichtigen Faktor für das zukünftige Funktionieren von Kirchgemeinden. Zudem hat sich ihrer Meinung nach bewährt, dass in der Kirchenpflege die Ressorts Präsidium und Personal getrennt sind. «So habe ich in unserer Präsidentin stets eine Sparing-Partnerin.»

#### Netzwerk ist wichtig

Caroline Mennet ist eine Netzwerkerin. Dazu gehört für sie die Verknüpfung von Tätigkeiten auf lokaler und kantonaler Ebene. «Ich schätze den Austausch mit der Gemeindeberatungsstelle der Landeskirche oder deren Weiterbildungsangebote wie etwa den Personalführungskurs.» Auch wirkte sie in der landeskirchlichen Arbeitsgruppe zum Lohnrechner für Katechetinnen und Katecheten mit. Schliesslich hat sie den «Link» von Kirchgemeinde zu Landeskirche mit ihrem Mandat als Synodale bekräftigt.

#### In den Genen

Zeitgleich mit der dritten Anfrage zur Mitarbeit in die Kirchenpflege wurde eine Aufgabe in der politischen Gemeinde an sie herangetragen. «Ich entschied mich für die Kirchenpflege, weil für mich in der Kirchgemeinde der gemeinsame Nenner klarer ist.» Zudem hat Caroline Mennet das Kirchliche im Blut. Ihr Grossvater war Pfarrer, ihre Mutter Kirchenpflegerin. Das Umfeld reagierte ebenfalls positiv. «Dieses Ehrenamt wird geschätzt und respektiert.» Caroline Mennet lacht auf die Frage, was ihre Familie von ihrem grossen Engagement hält. «Wenn ich jeweils sage, dass ich um 21.30 Uhr heimkomme, antwortet meine Familie mit einem Schmunzeln, dass es bestimmt wieder 22 Uhr wird.»



Foto: Carmen Frei

Caroline Mennet: «Ich entschied mich für die Kirchenpflege, weil für mich in der Kirchgemeinde der gemeinsame Nenner klarer ist.»

#### Geduld gelernt

Kein Wunder, gibt es doch viel zu tun. «In unserer Kirchgemeinde haben wir eine stabile Basis. Dennoch machen wir uns laufend Gedanken zur Gemeindeentwicklung. «Wir sind froh um alle, die dabei sind – ob passiv oder aktiv. Neben den vielen Freiwilligen bildet vor allem motiviertes Personal die Grundlage für eine gesunde Gemeinde.» Und schon wären wir zurück bei ihrem Ressort. «In der Kirchgemeinde arbeiten ganz unterschiedliche Menschentypen. Zudem setzt sich die Leitung aus Ehrenamtlichen und Ordinierten zusammen. In der Diskussion mit den verschiedenen Charakteren und Rollen braucht es Geduld.» Gleichzeitig schätzt es Caroline Mennet, wenn Ideen eingebracht werden. «Für mich sind die Beobachtungen der neuen Kirchenpflegemitglieder sehr wertvoll. Denn die Betriebsblindheit schleicht sich relativ rasch ein.» Beeindruckt ist sie vom Teamgeist und vom Einsatz aller Angestellten, der oft über die normale Anstellung hinausgeht. «Die Kreativität und Eigeninitiative überrascht mich immer wieder positiv.» Auch sie selber möchte im Grunde überall dabei sein, hat aber gelernt, sich abzugrenzen. «Nach drei Sitzungen für die Kirchenpflege in einer Woche erlaube ich mir, den Besuch des Sonntagsgottesdienstes auch mal zu verschlafen.»

## An die Neuen

Was rät die Erfahrene potenziellen Anwärterinnen und Anwärtern aufs Kirchenpflegeamt? Als Personalverantwortliche sieht sie einen fachlichen Bezug von Vorteil. «Letztlich verlangt das Ressort Personal ein generelles Gespür fürs Zwischenmenschliche. Und dies nicht nur im offiziellen Mitarbeitergespräch», erklärt Caroline Mennet und schliesst: «Ich habe gelernt, wie wertvoll auch die informellen Gespräche mit Mitarbeitenden während des Jahres sind.»

Carmen Frei

## So gewinnen Sie neue Kirchenpflege-mitglieder

Mit den auf jede Aargauer Kirchgemeinde abgestimmten Visitenkarten (siehe Abbildung) werden Interessierte auf unkomplizierte Art eingeladen, sich via die Webauftritte der jeweiligen Kirchgemeinde über das Geschehen vor Ort, beziehungsweise über die spezielle Rubrik Kirchenpflege auf [www.ref-aargau.ch](http://www.ref-aargau.ch) über das Ehrenamt im Allgemeinen zu informieren. Mehr Tipps und Tricks zur Gewinnung von neuen Kirchenpflegemitgliedern vermittelt der Kursabend vom 15. Januar 2018 im Haus der Reformierten in Aarau. Auskunft und Anmeldung über Jürg Hochuli von der Bereichsleitung Gemeindedienste der Reformierten Landeskirche Aargau: T 062 838 0024, [juerg.hochuli@ref-aargau.ch](mailto:juerg.hochuli@ref-aargau.ch) oder [www.ref-ag.ch/wb-kg](http://www.ref-ag.ch/wb-kg)

Sie sind die Visitenkarte unserer Kirche – zum Beispiel als:

Kirchenpflegerin | Kirchenpfleger  
Reformierte Kirchgemeinde Rheinfelden  
[www.ref-rheinfelden.ch](http://www.ref-rheinfelden.ch)

## Amtsantritte und Wechsel

### Pfarrstellen

#### KG Baden

Andreas Haag hat die Kirchgemeinde Baden Ende November 2017 verlassen. Renata Bolliger König wurde am 21. November ins Pfarramt gewählt. Amtsantritt war am 1. Dezember 2017.

#### KG Beinwil am See

Andreas Pauli wurde am 19. November 2017 ins Pfarramt gewählt. Amtsantritt war am 1. Dezember 2017.

#### KG Gränichen

Raffael Sommerhalder wurde am 19. November 2017 ins Pfarramt gewählt. Amtsantritt war am 1. Dezember 2017.

### Kirchenpflegepräsidium

#### KG Bremgarten-Mutschellen

Roland Schellenberg wurde am 19. November 2017 als Präsident der Kirchenpflege gewählt. Er ersetzt Kurt Bichsel, der dieses Amt ad interim geführt hatte.

## Kommissionen

### Laienpredigerkommission

Der Kirchenrat hat auf Vorschlag der Laienpredigerkommission Pfrn. Ursina Bezzola, Reinach, zur neuen Präsidentin der Laienpredigerkommission gewählt. Sie ist bereits Mitglied der Kommission und übernimmt das Amt von Pfr. Christian König, der zurückgetreten ist. Ausserdem hat der Kirchenrat Pfrn. Brigitta Frey als neues Kommissionsmitglied gewählt. Brigitta Frey ist seit 2003 Pfarrerin in der Kirchgemeinde Windisch und hat bereits Erfahrung bei der Begleitung von Laienpredigerinnen und -predigern als Mentorin.

## Offene Stellen

### Pfarramt

#### Rein

Die Kirchgemeinde Rein sucht infolge Pensionierung des Amtsinhabers und zur Ergänzung des Pfarrteams eine Pfarrerin oder einen Pfarrer zu 80-100 Prozent ab 1. Dezember 2019 oder nach Vereinbarung. Auskünfte: Elisabeth Joss, 056 290 20 21.

Weitere Informationen im Inserat auf Seite 6.

#### Musik

#### Meisterschwanden-Fahrwangen

Die Kirchgemeinde Meisterschwanden-Fahrwangen sucht auf den 1. April 2018 eine/n leitende/n Mitarbeiter/in für Musik und Anbetung (verschiedene Varianten). Auskünfte: Andreas Müller, 056 670 18 00, [andreas.mueller@kirchweg5.ch](mailto:andreas.mueller@kirchweg5.ch).

Weitere Informationen im Inserat auf Seite 9.

#### Katechetik

#### Reinach-Leimbach

Die Kirchgemeinde Reinach-Leimbach sucht per April/Mai 2018 eine Katechetin, einen Katecheten für ein 20–40 Prozent-Pensum. Auskünfte: Sandra Schindler 062 771 21 41 oder [sandra.schindler@bluewin.ch](mailto:sandra.schindler@bluewin.ch)

## Meldungen

### Kuratorium für die Kirchgemeinde Möhlin errichtet

Die Kirchenpflege der Reformierten Kirchgemeinde Möhlin ist nach dem Rücktritt eines ehrenamtlichen Mitglieds mit nur noch drei ehrenamtlichen Mitgliedern gemäss der Kirchenordnung der Reformierten Landeskirche Aargau nicht mehr beschlussfähig. Nachdem an der Kirchgemeindeversammlung vom 29. November 2017 in Möhlin kein neues Mitglied in die Kirchenpflege gewählt werden konnte, hat der Kirchenrat ein Kuratorium für die Kirchgemeinde beschlossen und Dr. Roland Frauchiger als Kurator gewählt. Roland Frauchiger hat bereits

zwei mehrjährige Kuratorien, in den Kirchgemeinden Kelleramt und Rein, erfolgreich abgeschlossen und leitet zurzeit auch das Kuratorium in der Kirchgemeinde Erlinsbach. Er war viele Jahre Kirchenpflegepräsident der Kirchgemeinde Thalheim und verfügt über langjährige Führungserfahrung als ehemaliger CEO einer grossen Schweizer Firma und als Verwaltungsrat. Er führt heute eine eigene Firma für Interimsmanagement, Strategieberatung und Coaching und ist Mitglied des Grossen Rats des Kantons Aargau. Der Kurator ist allein verantwortlich für die Geschäftsführung der Kirchgemeinde, bis eine vollständige neue Kirchenpflege gewählt und eingesetzt ist. Die Übergabe der Geschäfte der Kirchgemeinde an den Kurator ist noch im Dezember vorgesehen.

*Medienmitteilung vom Donnerstag, 14. Dezember 2017*

*Reformierte Kirche Möhlin.*



*Foto: Markus Hässig*

## Recht

### Neue Reglemente und Verordnungen

*In der Rechtssammlung der Landeskirche (SRLA) sind am 1. Januar 2018 neue oder geänderte Bestimmungen in einer Reihe von Reglementen und Verordnungen in Kraft getreten. Die wichtigsten Änderungen im Überblick.*

#### **Gesamtrevision des Reglements über Wahlen und Abstimmungen (RWA)**

Die Auslegung des RWA hat sich in der Vergangenheit öfters als schwierig erwiesen, da das RWA an verschiedenen Stellen auf staatliches Recht Bezug nahm und oft unklar war, ob auf das staatliche Recht im Zeitpunkt des Erlasses verwiesen wird (sog. statischer Verweis) oder auf das jeweils gültige staatliche Recht, das inzwischen vielleicht verändert wurde (sog. dynamischer Verweis). Mit der Gesamtrevision des Reglements über Wahlen und Abstimmungen, RWA, SRLA 211.300, welche an der Synode vom 15. November 2017 genehmigt wurde, werden die beiden Arten von Verweisen zukünftig vermieden, indem das RWA nur noch eigenständige Regelungen zu Wahlen und Abstimmungen enthält. Das Reglement ist am 1. Januar 2018 in die SRLA aufgenommen worden. Es gilt mit einer Übergangsfrist, das heisst, dass das neue RWA erstmals auf die Gesamterneuerungswahlen 2018 (GEW) angewendet wird. Das bis 31. Dezember 2017 geltende RWA wird im Jahr 2018 weiterhin auf Ergänzungs- und Ersatzwahlen sowie Neuwahlen an der Urne, die nicht im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen stattfinden, angewendet. Dies wäre der Fall, wenn eine Kirchgemeinde nicht den Beschluss gefasst hat, Ergänzungs- und Ersatzwahlen während der laufenden Amtsperiode an der Kirchgemeindeversammlung

durchzuführen. Beide Versionen des RWA werden im Internet zu finden sein.

### **Diverse Sachfragen zum RWA angegangen und Unklarheiten beseitigt**

Das betrifft vor allem die Möglichkeit einer vorzeitigen Öffnung der Urnen, die Festsetzung der Anzahl Mitglieder der Kirchenpflege und die Folgen eines Wechsels der Kirchgemeinde durch einen Wohnsitzwechsel von Synodalen während der Amtsperiode. Weiter wurden die Wahlen während der Amtsperiode neu geregelt. Ergänzungs- und Ersatzwahlen während der Amtsperiode werden neu grundsätzlich in der Kirchgemeindeversammlung durchgeführt. Es braucht keinen Beschluss der Kirchgemeindeversammlung für jede Amtsperiode mehr. Gesamterneuerungswahlen finden an der Urne statt. Das revidierte RWA vereinfacht für die Kirchgemeinden wie auch für die Landeskirche die Rechtsanwendung. Durch die Gesamtrevision des RWA ergeben sich Fremdänderungen der Kirchenordnung, KO, SRLA 151.100 sowie Fremdänderungen der Geschäftsordnung für Kirchgemeindeversammlungen, GO KGV, SRLA 273.400.

### **Gesamtrevision Personalrecht und Teilrevision Organisation der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Aargau**

Die Gesamtrevision des Dienst- und Lohnreglements für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskirchlichen Dienste sowie den Kirchenrat der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Aargau, DLR, SRLA 341.100, mit Folgeänderungen in den Organisationserlassen OrR, SRLA 235.100, und OrV, SRLA 235.200, wurde von der Synode im Juni 2017 gutgeheissen. Die Verordnung dazu ist in Arbeit. Die Revision des DLR löste kleinere Folgeänderungen in der Kirchenordnung, KO, SRLA 151.100, zur Haftung und in den Dienst- und Lohnreglementen der Kirchgemeinden, DLD,

SRLA 371.300, und DLM, SRLA 371.400, aus, insbesondere bei beiden zum Militär- und Ersatzdienst, beim DLM zusätzlich zur Probezeit.

### **Totalrevision «Übereinkunft sozialdiakonische Dienste», SRLA 960.100**

Die fünfzehn Deutschschweizerischen Kantonalkirchen haben sich 1991 zu einem Konkordat zusammengeschlossen und die «Übereinkunft diakonische Dienste» unterzeichnet, welche die Aargauer Kirche im Juni 1991 ratifizierte. Basierend auf dem Text der Übereinkunft wurde die Deutschschweizerische Diakonatskonferenz (DDK) geschaffen. 1999 ratifizierte die Synode eine Teilrevision. An der Abgeordnetenversammlung des SEK im Jahre 2014 wurde eine umfassende Reorganisation und Bündelung der diakonischen Strukturen verlangt. Als Folge davon nahm die Konferenz «Diakonie Schweiz» des SEK Anfang 2017 die Arbeit auf. Sie gibt sich mit der Übereinkunft eine Handlungsgrundlage auf der Basis einer einfachen Gesellschaft nach Zivilrecht (OR).

### **Geschäftsordnung des Konvents der Katechetinnen und Katecheten, GO Konvent Katechetinnen und Katecheten, SRLA 237.600**

Der auf 1. Januar 2017 neu eingerichtete Konvent der Katechetinnen und Katecheten hat im November 2017 auf der Basis der §§ 125a-c Kirchenordnung eine eigene Geschäftsordnung beschlossen. Diese wird neu in die SRLA aufgenommen.

### **Gemeinsames Erscheinungsbild der Aargauer Kirchgemeinden und der Landeskirche**

Am 16. November 2016 hat die Synode «die Einführung eines einheitlichen, gemeinsamen Erscheinungsbilds in allen Aargauer Kirchgemeinden und der Landeskirche» im Grundsatz beschlossen. An der Synode vom 15. November 2017 wurde das neue Erscheinungsbild genehmigt. Die Kirchgemeinden haben nun sechs Jahre lang Zeit, das gemeinsame

Erscheinungsbild mit Unterstützung der Landeskirchlichen Dienste einzuführen. Sie können die Wortmarke mit zusätzlichen, stilistisch angepassten Bildelementen ergänzen.

Die Kirchenordnung, KO, SRLA 151.100, wurde angepasst. Die Änderungen treten am 1. Januar 2018 in Kraft.

### **Motion Anstellungs- und Entlassungsverfahren**

Die Synode hat im November 2017 als Antwort auf die Motion «Anstellungs- und Entlassungsverfahren von ordinierten Mitarbeitenden» Änderungen zur Wahlfähigkeit und Wählbarkeit von Pfarrerinnen und Pfarrern sowie Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen sowie ein neues Abwahlverfahren für ordinierte und ehrenamtliche Kirchenpflegemitglieder beschlossen. Diese Änderungen in der Kirchenordnung, KO, SRLA 151.100, treten erst am 1. Januar 2019 mit Beginn der neuen Amtsperiode in Kraft. Sie werden aber sobald wie möglich im Internet publiziert, damit die Kirchgemeinden sich hierüber informieren können.

*Rechtsdienst, Tanja Sczuka*

## Katechetik

### Nordwind, erwache, Südwind, herbei!

#### Abschlussfeier der Katechetikausbildung

16 reformierte und katholische Frauen haben ihre berufsbegleitende katechetische Ausbildung ModulAar erfolgreich abgeschlossen und den Fachausweis Katechetin erhalten. Am 1. Dezember 2017 fand die Abschlussfeier im Zwinglihaus Aarau statt.

«Nordwind, erwache! Südwind, herbei! Durchweht meinen Garten.» Dieses Zitat aus dem Hohelied zog sich wie ein Faden durch die Feier. Sieben reformierte und neun katholische Frauen aus dem Aargau konnten im Beisein ihrer Gäste den Fachausweis Katechetin in Empfang nehmen. Die Übergabefeier in festlich-fröhlicher Atmosphäre, musikalisch geleitet und begleitet von Dieter Wagner, Musiker und Leiter der Kirchenmusikschule Aargau, bildete den Abschluss der Katechetikausbildung mit ihren rund 1200 Lernstunden.

#### S'isch mer alles eis Ding

Jürg Hochuli von der Reformierten Landeskirche Aargau begrüßte und

hiess willkommen. Die Katechetinnen stellten sich auf und zeigten, wie vielfältig diese Berufsgruppe ist. Moni Egger, Leiterin der Fachstelle Kateche-Medien der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau spannte einen inhaltlichen Bogen zwischen Katechese und dem biblischen Hohelied. Dabei rezitierte sie verschiedene Verse auch in hebräischer Sprache und verband sie gekonnt mit der Melodie von «S'isch mer alles eis Ding». Entlang ausgesuchter Verse aus dem Hohelied schufen Regula Wegmann, Kirchenrätin in der Reformierten Landeskirche Aargau, Dorothee Fischer, Kirchenrätin in der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau, und Tobias Fontein,

Regionalverantwortlicher des Bistums Basel, Bezüge zur Bedeutung von Katechese und der darin Tätigen. Beim anschliessenden Apéro mit Köstlichkeiten aus der Region wurde auf den gelungenen Ausbildungsabschluss angestossen.

#### Einführung vor Ort

Eine feierliche Einführung in ihre Berufstätigkeit dürfen die katholischen Katechetinnen mit Fachausweis in ihren Pfarreien vor Ort, die reformierten Katechetinnen in ihrer landeskirchlichen Beauftragungsfeier am 21. Januar 2018 erwarten.

*Claudia Rüeeggger und Rainer Jecker*

In der Reformierten Landeskirche Aargau haben folgende Katechetinnen den Fachausweis 2017 erworben: Ursula Baumgartner, Zofingen; Béatrice Eggenschwiler, Ennetbaden; Birgit Hunkeler-Müller, Wohlen; Katrin Morf Widmer, Klingnau; Karin Manuela Müller, Staffelbach; Caroline Wüst-Grigo, Unterentfelden; Brigitte Zulauf Marti, Windisch.



Fotocollage: Judith Spieler



## Medienfenster Religionsunterricht

### Erzählende

Jahrein und jahraus erscheint an dieser Stelle das Medienfenster. Aus den Regalen des Medienverleihs tritt monatlich 1/10'000 ans Licht. Jeweils eine Kostbarkeit, die breite Palette an Medientypen sowie Adressatinnen und Adressaten repräsentierend. Bei aller Wertschätzung: technische Medien können den Menschen als Medium nicht ersetzen.

Der Kutscher Salim, zwischen Damaskus und Beirut pendelnd, war schon zu Lebzeiten eine Legende. Zu jeder Gelegenheit konnte er die passende Geschichte erzählen – ob sich jemand in den Finger geschnitten, eine Erkältung geholt oder unglücklich verliebt hatte. Um in der Wirtschaftskrise zu überleben, bewarb er seine Kundschaft wie folgt. Er versprach seinen Reisenden eine Reise ohne Mühen. Und er hielt Wort, indem er ohne Unterlass spannende Geschichten erzählte. Wie nebenbei fragte er seine Mitreisenden, ob auch sie eine Geschichte zum Besten geben würden. Diese Geschichten würzte Salim später nach; sein Vorrat blieb frisch und unerschöpflich.

Davon weiss Rafik Schami in «Die Erzähler der Nacht» und erzählt uns weiter. Jetzt bist du, liebe Leserin und lieber Leser, eingeladen, zu erzählen und dir erzählen zu lassen. Wenn nötig, würzest du etwas nach. Und warte ab: dein Vorrat bleibt unerschöpflich.

Zur besonderen Ausleihe: Signatur «Erzählende». Exemplar «Unbekannte, Bekannte, Freundinnen und Freunde».

Rainer Jecker

Fachstelle Katechese - Medien, Hohlgasse 30, 5000 Aarau, T 062 836 10 63,  
 medienverleih@kathaargau.ch, www.aareka.ch/medienverleih  
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 – 11 Uhr und 14 – 17 Uhr



## Kirchenmusik

### Spiel mit Wort und Musik

#### Erste Werkstatt «Gottesdienst und Musik»

Mit rund 60 Teilnehmenden – Pfarrfrauen und Kirchenmusiker aus zwölf Kantonen – fand am 1. September 2017 im Reformierten Kirchenzentrum Zug die erste Werkstatt «Gottesdienst und Musik» des Gottesdienstforums Reformierte Schweiz statt.

In seinem grundlegenden Referat «Kirche des Wortes – Überlegungen zur Gottesdienstpraxis» forderte Markus Sahli, Pfarrer und Theologischer Leiter des Klosters Kappel, in den reformierten Gottesdiensten vermehrt Spiritualität und Gastlichkeit zusammenzubringen. Denn die Menschen möchten einerseits vom göttlichen Geheimnis berührt werden: Das Mysterium sollte mehr betont werden, zum Beispiel in der Feier des

Abendmahls. Andererseits wurde unter Reformierten die Individualität so stark betont, dass Menschen zunehmend Sehnsucht nach Gemeinschaft haben. Gottesdienst solle «Feier der Offenbarung und des Geheimnisses gleichzeitig» sein. Das könne gelingen durch eine gelungene Balance zwischen Wort, Musik und Stille. Dies erfordere eine hohe Professionalität aller Dienste, die an der Gottesdienstgestaltung beteiligt sind.

#### Emotionaler Glaubensausdruck

Der Kirchenmusiker und Liturgiewissenschaftler Jochen Kaiser, seit 2017 Leiter Musik und Gemeindeentwicklung in der Reformierten Kirche des Kantons Zürich, gab in seinem Vortrag «Emotionaler Glaubensausdruck durch kreatives Gemeindegliedern» Einblick in seine ethnographische Studie mit dem Titel: «Singen in Gemeinschaft als ästhetische Kommunikation, 2017 erschienen bei Springer VS, Wiesbaden.» Dabei wurden je zur Hälfte traditionelle und neue Lieder auf ihre Wirkung auf Gemeindeglieder hin untersucht, unterteilt in folgende Kategorien: anregend-fröhlich, gemeinschaftslos, beruhigend-überwältigend,

misslingend, unangenehm. Das Ergebnis seiner Studie: Singen ist – auch wenn Manches unverfügbar bleibt – ästhetische Kommunikation. Die Wirkung von Liedern hängt stark mit der liturgischen Einbettung zusammen und verläuft nicht nach dem Schema: «alte» und «neue» Lieder.

#### Verweben von Wort und Musik

Im Weiteren konnten die Teilnehmenden aus fünf Workshops auswählen: «Liturgische Übergänge» mit Carl Boetschi und Andreas Hausammann, wo verschiedene Varianten von Begrüssungen aufgezeigt wurden. Im Workshop «Betend singen, singend beten» mit Sabine Stückelberger und Daniel Schmid wurde das Verweben von Wort und Musik am Beispiel von Psalmen und Fürbitten praktiziert. «Theologische und musikalische Jahresplanung» mit Miriam Vaucher und Marc van Wijnkoop gab Einblick in eine Jahresplanung mit neuartigen, regelmässig wiederkehrenden liturgisch-musikalischen Elementen, wie zum Beispiel die monatliche Vollmondfeier um Mitternacht oder Musik aus der Stille, einer Feier, bei der

hochkarätige Profis sich darauf freuen, angefragt zu werden. «Singen aus dem Ris Up plus» mit Oliver Wendel brachte den Reichtum des neuen ökumenischen Liederbuches näher und Jochen Kaiser lud unter dem Titel: «Lebendig – kräftig – schärfer» dazu ein, altbekannte Lieder mit frischen und frechen Rhythmisierungen durch einfaches Klatschen oder mit Wechselgesängen aufzufrischen.

### Glockengesang

Nach den Workshops überraschte Felix Gerber, Sigrüst und Betriebsleiter am Berner Münster, mit einem pointierten und erfrischenden Kurzreferat zur litur-

**Die Nachfolgetagung «Werkstatt Gottesdienst und Musik»** wird in Aarau stattfinden: **Freitag, 31. August 2018**, ca. 9–17 Uhr; Thema: «Das hat mich berührt». Qualität im Gottesdienst.

Referenten u.a. Folkert Fendler, Jochen Kaiser. Zielgruppe: Alle, die Gottesdienste verantworten oder mitgestalten, also Pfarrerinnen und Kirchenmusiker, Kirchenpflege-mitglieder, Laienpredigerinnen und Laienprediger, Freiwillige.  
[www.gottesdienst-ref.ch](http://www.gottesdienst-ref.ch)

gischen Bedeutung des Glockengeläutes, dessen variierte Einsatzmöglichkeiten und mit Ideen zur Förderung. Die Tagung schloss mit einer liturgischen Feier, gestaltet nach dem Abendgebet im Reformierten Gesangbuch (RG 586).

### Durch Tagung gewinnen

Diese erste Werkstatt «Gottesdienst und Musik», verantwortet von der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz (LGBK), war ein gelungener Start, an dem ein gutes Zusammenspiel von Liturg, Liturgin und Musikerin, Musiker erlebt werden konnte. Die Referate gaben Impulse, um die eigene Praxis zu hinterfragen, und wiesen auch in die Richtung, in der sich reformiertes Feiern entwickeln sollte: Mehr Teamorientierung auch bei der Vorbereitung von Gottesdiensten, tabuloses Hinterfragen alter Zöpfe, Experimente mit neuen und alten Klängen, besseres Verweben von Wort und Klang.

Susanna Meyer

Eine der Musikerinnen aus der Liste ist Noëmi Schär.



Foto: Noëmi Schär

### Musik in der Kirche: Finanzielle Unterstützung für Kirchgemeinden

Viele Kirchgemeinden haben bereits besondere musikalische Traditionen: Jazz-Gottesdienste, Jodelgottesdienste, eigene Bands oder auch besondere Klänge auf der Orgel. Andere Kirchgemeinden möchten das vielleicht auch, haben aber nicht die Kapazität, weitere Personen im musikalischen Bereich zu beauftragen. Besonders sie sollen von der Vermittlung von guten Musikerinnen und Musikern für Gottesdienste profitieren. So lässt sich beispielsweise ein Singgottesdienst oder ein Anlass für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene organisieren. Auf der Webseite der Reformierten Landeskirche Aargau finden sich dazu passende «Vermittelbare Musikerinnen und Musiker». Die Kosten werden im Rahmen des Projekts «Musik in der Kirche», das noch bis Ende 2018 läuft, zur Hälfte von der Landeskirche übernommen.

Jürg Hochuli, Bereichsleitung Gemeindedienste



Fotos: Fabio Baranzini

Zertifikatsfeier mit 108 zertifizierten Fachpersonen vom 29. November im Kultur und Kongresszentrum Aarau

## Palliative und Spiritual Care

### Ein Rekordjahr

#### 108 neue Fachpersonen ausgebildet

Am 29. November 2017 erhielten 108 Absolventinnen und Absolventen an der Zertifikatsfeier im Kultur und Kongresshaus Aarau ihre Auszeichnungen für den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung in Palliative und Spiritual Care der Aargauer Landeskirchen – ein Rekordjahr für diese Dienstleistung der Kirchen im Aargau. An der gleichzeitig stattfindenden Fachtagung für Palliative Care referierten drei renommierte Fachpersonen zum Thema «Leben um jeden Preis».

Noch nie gab es so viele Absolventen der verschiedenen Aus- und Weiterbildungen der Aargauer Landeskirchen im Bereich Palliative Care wie 2017. Nicht weniger als 108 Personen erhielten an der Abschlussfeier im Kultur und Kongresshaus Aarau ihr Zertifikat. Im letzten Jahr waren es 80, im Jahr davor 46. «Es ist grossartig, dass wir immer mehr Leute haben, die bei uns die Aus- und Weiterbildungen absolvieren und sich für schwer kranke und sterbende Menschen einsetzen möchten», freute sich Ausbildungsleiterin Karin Tschanz, die den mehrstufigen Lehrgang vor acht Jahren ins Leben gerufen hatte.

#### Leitend in Palliative Care

Von den 108 Zertifizierten haben 51 den Basiskurs A2 in Palliative Care absolviert und 52 den darauf aufbauenden Vertiefungskurs B1. Ausserdem haben in diesem Jahr erstmals fünf Absolventinnen den neuen anspruchsvollen Ausbildungslehrgang B2 abgeschlossen, der auf eine leitende Funktion in Palliative Care zielt. Dieses Zertifikat entspricht einem CAS-Studiengang an einer Fachhochschule und wird in Kooperation mit Careum Weiterbildung in Aarau und der Kalaidos Fachhochschule Zürich angeboten.

#### Würdigung der Regierungsrätin

Seit mittlerweile acht Jahren bietet die Reformierte Landeskirche Aargau die Ausbildungen in Palliative Care und Begleitung an, seit 2016 zusammen mit der Christkatholischen und der Römisch-Katholischen Landeskirche. Das Gesundheitsdepartement des Kantons Aargau zahlt seit 2016 Weiterbildungsbeiträge an die Palliative Care Lehrgänge. Regierungsrätin Franziska Roth kam selbst zur Zertifikatsfeier und freute sich in ihrem Grusswort über die grosse Anzahl Absolventinnen und Absolventen und würdigte deren Einsatz.

#### Im Einsatz für schwer kranke und sterbende Menschen

Aber nicht nur hinsichtlich der Anzahl der Ausgebildeten war das 2017 ein Rekordjahr für Palliative Care, sondern auch bei den geleisteten Einsatzstunden der Freiwilligen im Begleitdienst der Aargauer Landeskirchen. Laut Einsatzleiterin Claire Huwyler zeichnet sich eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2016 ab, in dem rund 150 Personen 8200 Einsatzstunden in der Begleitung von schwer kranken und sterbenden Personen geleistet haben.

## Leben um jeden Preis, Sinn und Sorgeskultur

### Fachtagung mit Kritik am Gesundheitssystem

Die jährliche Zertifikatsfeier fand diesmal im Rahmen einer Fachtagung statt, zu der eigens Andreas Heller, Professor für Palliative Care und Organisationsethik, aus Wien angereist war.

#### Menschen werden zu Objekten

Zum Thema Sorgeskultur in der Leistungsgesellschaft hielt Andreas Heller gleich zu Beginn fest: «In unserem Gesundheitssystem werden die Menschen zu Objekten und Figuren, an denen wir Geld verdienen. Sie sind nur noch Mittel zum Zweck und das ist eine bedrohliche Entwicklung.» In der Folge skizzierte er verschiedene Möglichkeiten und

Ansätze, wie man das Sterben und die Sterbenden in unsere Gesellschaft besser integrieren kann. Als Schlüssel dafür sieht er das Vertrauen und die Verbundenheit zwischen den Menschen.

#### Sinnfrage im Alter

Während Andreas Heller vor allem den gesellschaftlichen Kontext betrachtete, fokussierte der zweite Redner, der Theologe und Ethiker Heinz Rügger, auf die Sinnfrage, die mit zunehmendem Alter immer relevanter werde. «Insbesondere in einer Gesellschaft, in der viele danach streben, nicht zu altern und möglichst lange jung zu bleiben.» Ältere Menschen seien besser in der Lage, einen Sinn im Leben zu finden, als junge Leute, meinte Heinz Rügger, der den Anwesenden einige Tipps gab, wie sie ältere Menschen bei der Sinnfindung unterstützen könnten: «Man muss akzeptieren, dass nicht jede einzelne Stunde des Lebens Sinn machen muss.»

#### Sterben auf Abruf

Ruth Baumann-Hölzle vom Institut Dialog Ethik in Zürich hielt in ihrem Referat «Leben um jeden Preis – sterben auf Abruf?» fest: «Es ist vermessen zu glauben, dass wir über den Tod verfügen können, auch wenn die Medizin heute sehr viele Möglichkeiten bietet und die Zahl der natürlichen Todesfälle stetig abnimmt.» Entsprechend wichtig sei es, dass die Patienten wieder vermehrt in den Entscheidungsprozess miteinbezogen werden, dass sie eine aktuelle Patientenverfügung haben und eine gut informierte Stellvertreterperson, die notfalls in ihrem Sinne entscheiden könne.

[www.palliative-begleitung.ch](http://www.palliative-begleitung.ch)

*ria/Fabio Baranzini, Medienmitteilung vom 30. November 2017*

*Theologe und Ethiker Heinz Rügger: «Nicht jede einzelne Stunde des Lebens muss Sinn machen.»*



## Weiterbildung Kirchgemeinden

Weitere Informationen online auf [www.ref-ag.ch](http://www.ref-ag.ch) unter «Veranstaltungen». Anmeldungen immer bis spätestens zwei Wochen vor dem Anlass online auf: [www.ref-ag.ch/anmeldung](http://www.ref-ag.ch/anmeldung).

### Präsidienstamm

Kirchenpflegepräsidentinnen und -präsidenten haben eine anspruchsvolle Aufgabe und viel Verantwortung. Da ist es hilfreich, sich mit anderen, die dieselbe Aufgabe haben, auszutauschen. Der Präsidienstamm bietet dazu Raum und Gelegenheit. In offener Runde werden allgemeine Aufgaben und aktuelle Herausforderungen des Präsidiums thematisiert.

**Mittwoch, 24. Januar**, 14–16 Uhr.  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: David Reichart, David Lentzsch. Kostenlos. Anmeldung erforderlich

### Prävention sexueller Ausbeutung

In jedem Auftrag gibt es eine Vielzahl von heiklen Situationen, die für den Aufbau von Sexualstraftaten ausgenutzt werden können. Ein sorgfältiger Umgang mit Risikosituationen im Alltag bildet deshalb eine wichtige Schwelle für Grooming, weit bevor es um Straftaten geht. Die transparente Auseinandersetzung im Graubereich dient dem Schutz aller: Den Schutzbefohlenen vor sexueller Ausbeutung, den Mitarbeitenden und Freiwilligen vor Interpretationen und Missverständnissen.

**Mittwoch, 24. Januar**, 18.30–21.15 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: Karin Iten, Sabine Brändlin, Olivia Slavkovsky. Kostenlos. Anmeldung erforderlich

### Gesamterneuerungswahlen 2019–2022

Alle vier Jahre wieder: Die Amtsperiode geht zu Ende. Zeit, die Gesamterneuerungswahlen zu planen:

- Was ist vorzukehren?
- Wie sind die Fristen?
- Wer ist stimmberechtigt?
- Nach welchem Modus wird gewählt?
- Wie wird ausgezählt?
- Gibt es einen zweiten Wahlgang?
- ... und woran sollten wir sonst noch denken?

Der Kurs hilft, frühzeitig die Vorbereitungen in die richtigen Bahnen zu lenken, damit Sie die Wahlen möglichst gut und ohne Stress über die Bühne bringen. Denn: Gut geplant ist halb gewählt.

**Montag, 12. Februar**, 18–21.30 Uhr.  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: Beat Huwyler, Tanja Sczuka. Kostenlos. Anmeldung erforderlich

### Einführung in die Kommunikation

Vom Plakat bis zur Medienmitteilung, vom Kirchturm bis zur Internetseite – zur Kommunikation gehört eine unüberschaubare Vielfalt von Möglichkeiten und Aufgaben. Wie plant man Kommunikation speziell auf seine Zielgruppen ausgerichtet, wie geht man vor und welche Kommunikationsstrategien eignen sich speziell für Kirchgemeinden?

**Dienstag, 13. Februar**, 18–21 Uhr.  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: Frank Worbs. Kostenlos. Anmeldung erforderlich

### Ich bin neu im Präsidium

Sie sind neu Präsidentin oder Präsident einer Kirchenpflege. In diesem Kurs erhalten Sie das Rüstzeug, damit Sie Ihre neue, spannende Aufgabe mit der notwendigen Zuversicht angehen können. In kompakter Form wird Ihnen das Wichtigste über die Aufgaben, Zuständigkeiten und Kompetenzen des Präsidiums vermittelt. Es werden auch einige Aspekte der Leitung von Kirchenpflegesitzungen und Kirchgemeindeversammlungen beleuchtet.

**Dienstag, 20. und 27. Februar**, 18–21 Uhr. Ort: Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: David Reichart, David Lentzsch. Kostenlos, Anmeldung erforderlich

## Rügel

Mehr Angaben zu den Anlässen in der Broschüre «Bildung und Spiritualität» oder im Sekretariat: 062 838 00 10, [kursadmin@ref-aargau.ch](mailto:kursadmin@ref-aargau.ch). Anmeldung online auf [www.ref-ag.ch/anmeldung](http://www.ref-ag.ch/anmeldung) bis zwei Wochen vor dem Anlass.

### Rügel-Talk: Sabine Boss im Gespräch mit Jürg Hochuli

Sabine Boss ist spätestens seit dem Film «Der Goalie bin ig» allseits bekannt geworden, auch wenn sie schon längst vorher Folgen für «Lüthi und Blanc» oder für den Tatort gedreht hat. Was weniger bekannt sein dürfte, ist, dass sie im Schöftler und im Aarauer Pfarrhaus aufgewachsen ist. Sie wurde Radiomoderatorin und Tontechnikerin, bevor sie Film studierte. Seit 16 Jahren arbeitet sie als Regisseurin und Drehbuchautorin. Sie lebt in Schaffhausen und Zürich. Auf dem Rügel kommt sie gewissermassen hinter der Kamera hervor, steht ins Rampenlicht und stellt sich dem Gespräch über «Gott und die Welt» – musikalisch aufgelockert durch The Moody Tunes.

**Sonntag, 4. Februar**, ab 15.30 Uhr bis ca. 18 Uhr. Tagungshaus Rügel, Seengen. Leitung: Jürg Hochuli. Kosten: freiwilliger Unkostenbeitrag. Anmeldung: nicht erforderlich

## Pädagogisches Handeln

Detaillierte Angaben zu den Kursen auf [www.aareka.ch](http://www.aareka.ch). Anmeldung mit elektronischem Anmeldetalon, Auskunft: 062 838 09 60 oder [sekretariat.ph@ref-aargau.ch](mailto:sekretariat.ph@ref-aargau.ch).

### @copyright und copy and paste – Was ich im Internet finden und beruflich verwenden kann

In Pfarreien und Kirchgemeinden wird häufig mit Bildern, Filmen, Texten, Musik, Rätseln usw. gearbeitet. Viele Materialien sind frei nutzbar, bei anderen aber schränkt das Urheberrecht die Weiterverwendung erheblich ein. Der Kurs zeigt auf, was urheberrechtlich erlaubt oder geduldet ist. Die Teilnehmenden erhalten zudem Einblick in Medien der Medienverleihstelle und Materialien aus dem Internet, die frei verwendbar sind. Sogar 475 Filme können kostenfrei als Download bezogen und gezeigt werden.

Donnerstag, 22. Februar,  
17–19 Uhr, Fachstelle Katechese-Medien, Aarau, Leitung: Toni Schmid,  
Anmeldung bis 8. Februar

### ModulAar – Die katechetische Ausbildung im Aargau ist vor Ort: Lenzburg, Rheinfelden, Muri

Spielen Sie mit dem Gedanken, allenfalls Katechetin zu werden? Brauchen Sie in ihrer Kirchgemeinde in absehbarer Zukunft eine neue Katechetin, einen neuen Katecheten?

Sie erkunden an diesem Abend die katechetische Ausbildung von A wie Aufnahme bis Z wie Zeitmanagement. Sie tauschen sich mit Menschen aus, die offen sind für neue berufliche Perspektiven, die sich vom katechetischen Berufsfeld faszinieren lassen, die in der katholischen oder reformierten Kirche im Aargau von Amtes wegen für die Katechese zuständig sind. Sie erhalten wegweisende Informationen und Grundlagen.

**Montag, 26. Februar**, 19–21 Uhr,  
Reformiertes Kirchgemeindehaus Lenzburg, Leitung: Rainer Jecker, Claudia Rüegegger, Anmeldung erwünscht.  
Rheinfelden: 30. April; Muri: 7. Mai

## Palliative Care

### Spezielle Basiskurse Palliative Care für Seelsorgende sowie Ärztinnen und Ärzte, Weitere Fachpersonen und Freiwillige

#### Der Basiskurs Palliative Care, Niveau A2, für Seelsorgende

Dieser wird Voraussetzung für Spezialseelsorgende werden, im Kanton Zürich ist dies bereits so. Gemeinde- und Spezialseelsorgende profitieren vom Wissen über Schmerz- und Symptomanagement, ethische Herausforderungen, Umgang mit dem Sterbewunsch, Patientenverfügungen, Sterbe- und Trauerrituale, Spiritualität am Lebensende, Zusammenarbeit mit Hausärzten, Spitex und Sozialdienst ist für die Seelsorge ein grosses Plus. 2018 ist das letzte Jahr der grosszügigen Weiterbildungsbeiträge des Kantons Aargau.

**13.–17. August 2018**, 8.45–18 Uhr,  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,  
5000 Aarau

#### Basiskurs Palliative Care, Niveau A2, für Ärztinnen und Ärzte

Unter der Hauptleitung von Dr. Daniel Büche vom Kantonsspital St. Gallen zusammen mit palliative aargau, der Landeskirche und Spezialistinnen aus Palliative Medizin und Palliative Pflege aus dem Aargau wird ein hochwertiger Kurs in Aarau angeboten. In 2017 absolvierten 25 Ärzte und Ärztinnen diesen Kurs. Diese geben gerne Auskunft.

**Freitag, 15. Juni 2018**, 14–21 Uhr  
**Samstag 16. Juni 2018**, 8.30–17 Uhr  
**Freitag 26. Oktober 2018**, 14–21 Uhr  
**Samstag 27. Oktober 2018**,  
8.30–17 Uhr  
Seminarhotel Kettenbrücke, Zollrain 16,  
5000 Aarau

#### Zwei Basiskurse und Vertiefungskurse Palliative Care für Fachpersonen, A2 und B1

Die bewährten Kurse beginnen A2F am 21.2. und am 23.5. B1 am 7.5. und am 12.9.

#### Zwei Basiskurse Palliative Care für Freiwillige, A2

Datum: 15.2. und 4.5.  
Zielgruppe: Diese Kurse sind für Erwachsene jeden Alters aus verschiedensten Berufen.  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,  
5000 Aarau

#### Zwei Kurse Passage SRK Palliative Care für Freiwillige, A1, mit Möglichkeit des Aufbaus zu A2

Datum: 24.2. und 25.8.  
Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

Anmeldung: [info@palliative-begleitung.ch](mailto:info@palliative-begleitung.ch); [www.palliative-begleitung.ch](http://www.palliative-begleitung.ch)

#### Kurs «Dasein bis zuletzt», A1 mit Möglichkeit des Aufbaus zu A2

Datum: 19.10.  
Propstei Wislikofen und Kantonsspital Baden

Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch) oder  
056 201 40 40

## Musik

### Orgel meets Wein: Divertissements

Nach einer kurzen Einführung ins Werk erklingt die Musik. Anschliessend nimmt der Weinhändler das musikalische Thema auf. Musiknoten im harmonischen Duett mit Weinnoten. Auch besondere Traubensäfte werden angeboten.

**Freitag, 2. Februar**, 19.30,  
ca. 2 Stunden. Reformierte Kirche Muhen. Musik: Nadia Bacchetta, Nadja Camichel. Worte: Jürg Hochuli. Wein: Wehrli Weinbau, Küttigen. Kosten: Kollekte zur Deckung der Unkosten. Anmeldung: nicht nötig

## Palliative Care

Dienstag, 16. Januar, 19–20 Uhr  
Informationsabend zu den Lehrgängen  
in Palliative und Spiritual Care 2018  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

## Kirchgemeinden

Mittwoch, 24. Januar, 14–16 Uhr  
Präsidienstamm, 18-03-1 A  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

## Kirchgemeinden

Mittwoch, 24. Januar, 18.30–21.15 Uhr  
Prävention sexueller Ausbeutung, 18-04 A  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

## Musik

Freitag, 2. Februar, 19.30–ca. 21.30 Uhr  
Orgel meets Wein: Divertissements  
Reformierte Kirche, Muhen

## Rügel

Sonntag, 4. Februar, ab 15.30–ca. 18 Uhr  
Rügel-Talk: Sabine Boss im Gespräch mit Jürg  
Hochuli, R 18-01  
Tagungshaus Rügel, Seengen

## Kirchgemeinden

Montag, 12. Februar, 18–21.30 Uhr  
Gesamterneuerungswahlen 2019-2022,  
18-05-1 E  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,  
Aarau

## Palliative Care

Montag, 12. Februar, 19–20 Uhr  
Informationsabend zu den Lehrgängen in  
Palliative und Spiritual Care 2018  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,  
Aarau

## Kirchgemeinden

Dienstag, 13. Februar, 18–21 Uhr  
Einführung in die Kommunikation, 18-06 E  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

## Kirchgemeinden

Dienstag, 20. und 27. Februar, 18–21 Uhr  
Ich bin neu im Präsidium (2 Abende), 18-07 G  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

## Pädagogisches Handeln

Donnerstag, 22. Februar, 17–19 Uhr  
©opyright and copy and paste – Was ich im  
Internet finden und beruflich verwenden kann  
Fachstelle Katechese Medien, Aarau

## Pädagogisches Handeln

Montag, 26. Februar, 19–21 Uhr  
ModulAar – Die katechetische Ausbildung im  
Aargau ist vor Ort: Lenzburg, Rheinfelden,  
Muri  
Reformiertes Kirchgemeindehaus, Lenzburg

## Termine

### 15. Januar

Redaktionsschluss a+o Februar 2018

### 25. April

Vernissage des Buchs «Schlaflos brennen  
die Wörter – Aargauer Geschichten  
zur Reformation», Müllerhaus Lenzburg

### 30. Mai

Einführungsabend zum Erscheinungsbild

### 6. Juni

Synode in Hirschthal



REFORMIERTE LANDESKIRCHE AARGAU

## Rügel-Talk mit der Regisseurin Sabine Boss

**Sonntag, 4. Februar, 16.30 – ca. 18 Uhr**  
**Tagungshaus Rügel, Sarmenstorferstrasse, Seengen**

Sabine Boss ist spätestens seit der erfolgreichen Verfilmung «Der Goalie bin ig» allseits bekannt. Aktuell läuft der «Verdingbub» im Theater Bern. Menschliche Abgründe und Zwänge haben die Pfarrerstochter schon immer interessiert. Wer ist sie? Was beschäftigt sie? Gesprächsleitung: Jürg Hochuli. Zur Auflockerung spielen The Moody Tunes.

Ab 15.30 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen im normalen Verkauf,  
freiwilliger Unkostenbeitrag für die Veranstaltung, Anmeldung nicht notwendig.

Informationen: T 062 838 00 10, [www.ref-ag.ch](http://www.ref-ag.ch) unter «Veranstaltungen»

## Kleider machen Leute



Foto: Werner Rolli

«tough enough to be a woman pastor and crazy enough to love it.» Der Pulli mit diesem Spruch drauf ist der Liebling in ihrem Kleiderschrank. Corinne Dobler entdeckte ihn und weitere Modelle beim Internetshopping. Auf den favorisierten T-Shirts der reformierten Pfarrerin der Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen und Gastroseelsorgerin der Reformierten Landeskirche Aargau steht: «Gott sah, dass es Quatsch war. Und Gott sprach: Ach was soll's, das bleibt jetzt so» beziehungsweise: «pastor by day princess by night» oder «instant pastor, just ad coffee».

Auf Nachfrage, wann sie diese Stücke trägt, meint Corinne Dobler: «Eigentlich immer. Besonders bei Anlässen, wo viele beteiligt sind und meine Rolle nicht allen klar ist. Zum Beispiel bei ökumenischen Anlässen oder wenn ich als Gastroseelsorgerin unterwegs bin. Aber auch bei den Konfirmanden oder bei Hausbesuchen. Diese Kleider lockern durchaus die Stimmung auf.»

Gibt es sonst Reaktionen auf derlei Outfits? «Also obwohl auf einem T-Shirt steht: ‚Kiss me I'm a Pastor' hat es noch nie jemand gewagt. Aber ich glaube, die meisten

Menschen finden es lustig und die anderen sagen nichts.»

Für ökumenische Anlässe hat Corinne Dobler einen neuen Favoriten, eben gekauft. Darauf steht: «Meine Damen und Herren, eure Excellenz der Pfarrer betritt das Gebäude.» Corinne Dobler: «Dieser Pulli ist natürlich nur witzig, wenn man sieht, dass ich in keiner Weise dem Bild einer Excellenz entspreche. Aber da wir als Reformierte keine heiligen Insignien haben, muss halt manchmal ein Pulli als Ersatz herhalten.»

Corinne Dobler abschliessend: «Ich trage die Shirts und Pullis einerseits, um als Pfarrerin erkannt zu werden und gleichzeitig auch, um die Lage etwas zu entspannen: Man sollte sich selbst nicht immer allzu ernst nehmen und auch über sich selbst lachen können. Das hilft in vielen Situationen. Zudem gibt es nicht nur lustige Pullis, sondern auch ganz praktische: ‚Seelsorger on demand' zum Beispiel nützt, wenn ich als Seelsorgerin unterwegs bin, die Leute mich aber nicht kennen.»

Carmen Frei